

Neben Sadalbergas Familie und einigen der bedeutendsten Persönlichkeiten ihrer Zeit erwähnt die Vita vereinzelt auch weniger wichtige Gestalten, deren Existenz durch Quellen aus dem 7. Jahrhundert belegt ist: so Attila, Bischof von Laon im zweiten Drittel des 7. Jahrhunderts¹⁰², Romaric, Gründer von Remiremont¹⁰³, und Anseric, Bischof von Soissons im frühen 7. Jahrhundert¹⁰⁴. Ihre Darstellung fügt sich problemlos in den allgemeinen geschichtlichen Kontext ein und stimmt mit den bekannten Tatsachen aus ihren Biographien überein. Der Autor der Vita wußte z. B., daß Anseric, lange bevor Sadalberga ihr Kloster gegründet hatte, gestorben war – denn sein Geist erscheint

berga aus den angeblichen Erfindungen der Vita Sadalbergae abgeleitet worden sei; vgl. Vita Anstrudis (wie Anm. 78) S. 65. Verfolgt man Levisons Argumente aber bis zu ihrem logischem Ende, läßt sich folgern, daß ein großer Teil des Inhalts der Vita Anstrudis von einem Original aus dem frühen 8. Jh. abstammt. Falls dies zutrifft, könnte die Vita Anstrudis als eine frühe Bestätigung dafür betrachtet werden, daß Anstrude wirklich Sadalbergas Tochter war. Da die Vita Anstrudis außerdem Übernahmen aus der Vita Sadalbergae enthält, hätte die Originalfassung von einer bestehenden Vita Sadalbergae abgeleitet worden sein müssen.

102) Vgl. KRUSCH, Vita Sadalbergae (wie Anm. 3) S. 58 Anm. 1. Bischof Attila erscheint in zwei königlichen Urkunden, die den Jahren 643-347/48 und 665 zugeordnet wurden; MGH DD Merov. (wie Anm. 95) Nr. 81, 1 S. 207 und Nr. 104, 1 S. 270. Zur ersten Urkunde schlugen Brühl und Kölzer vor, Attila durch Numerian von Trier zu ersetzen, vgl. MGH DD Merov. (wie Anm. 95) 1 S. 206 und S. 207 Anm. 3; Ewig stützte sich jedoch auf Attilas Erwähnung an dieser Stelle, um Laon dem Königreich Austrasien zuzuordnen, vgl. DERS., Teilreiche (wie Anm. 13) S. 201 f. und Anm. 121. Die zweite Urkunde ist eine schlechte Fälschung. Doch obwohl der Fälscher in die Zeugenliste auch Personen aufnahm, die in der Vita Bercharii († 696) aus dem 10. Jh. erscheinen, wodurch sich chronologische Unstimmigkeiten ergeben (MGH DD Merov. [wie Anm. 95] 1 S. 269), dominieren in der Liste doch bekannte Persönlichkeiten des 7. Jh., darunter auch Attila. Dieser erscheint auch in zwei kirchlichen Urkunden, vgl. PARDESSUS, Diplomata (wie Anm. 95) 2 Nr. 350 (664), S. 134 und Nr. 369 (666), S. 160. Pardessus ordnete letztere – eine Schenkung des Abtes Berchar an Montier-en-Der – dem Jahre 673 zu. Basierend auf Brühls und Kölzers Neudatierung von Childebert II gefälschter Immunität von Montier-en-Der, habe ich Berchars Schenkung neu auf 666 datiert. Georg PERTZ (MGH DD Merov. [1892] Nr. 31, S. 30) hatte Childerics Immunität, datiert auf den 4. Juli des dritten Jahres von Childerics Herrschaft, auf 673 festgelegt, doch ergaben Brühls und Kölzers Berechnungen später das Jahr 665. So muß Berchars Schenkung, datiert auf den 30. August des vierten Jahres von Childerics Herrschaft, 666 stattgefunden haben.

103) Vita Columbani (wie Anm. 21) II 10, S. 252 ff.

104) Anseric erscheint in zwei Konzilien des frühen 7. Jh. in Paris (614) und in Clichy (626/627); Concilia Galliae A. 511-A. 695, ed. Charles DE CLERCQ (CC 148 A, 1963) S. 282 und S. 297. Vgl. KRUSCH, Vita Sadalbergae (wie Anm. 3) S. 65 Anm. 1.